



---

## Stellungnahme des Wormser Schachvereins von 1878 e.V. zum Austritt aus dem Schachbund Rheinhessen

### **1. Vorbemerkung**

Diese Stellungnahme wird alle aus der Sicht des Wormser Schachvereins maßgeblichen Themen behandeln. Sie ist insoweit vollständig und abschließend. An allen weiteren Diskussionen – vor allem in Internetforen – wird sich der Wormser Schachverein nicht mehr beteiligen. Der Meinungsaustausch wird ausschließlich in persönlichen E-Mails, Briefen und Gesprächen fortgeführt werden.

### **2. Der geplante Wechsel des Wormser Schachvereins zum Pfälzischen Schachbund**

Der Wormser Schachverein gehörte dem Pfälzischen Schachbund als Gründungsmitglied für über 50 Jahre an; eine historische Verbundenheit ist in jedem Fall gegeben. Zumal einige heutige Mitglieder des Wormser Schachvereins schon vor 30 Jahren für den Verein im Pfälzischen Schachbund aktiv waren.

Der Gedanke an einen Wechsel reifte im Wormser Schachverein über mehrere Jahre heran, und zwar aus mehreren Gründen. Diese sollen im Folgenden näher erläutert werden.

#### **a) Die sportliche Attraktivität**

Im Pfälzischen Schachbund sind 2288 Schachspieler organisiert, im Schachbund Rheinhessen hingegen lediglich 992 (jeweils Stand 01.07.06). Außerdem ist der Spielbetrieb im Pfälzischen Schachbund durch eine Bezirksebene zweifach gegliedert. Dies führt zu einem deutlich größeren Angebot an Spielmöglichkeiten. Neben den Mannschaftskämpfen und dem Pfalzkongress gibt es noch Bezirks-Einzelmeisterschaften, Bezirks-Einzelpokal, Mannschaftspokal usw.

Der Pfalzkongress, den der Wormser Schachverein insgesamt dreimal mit Erfolg ausgerichtet hat, ist eine Veranstaltung mit großer Tradition, immer vorzüglich organisiert und dem entsprechend Jahr für Jahr ein Anziehungspunkt für mehrere Hundert Schachspieler. Die Einzelmeisterschaften des SBRhh halten einem Vergleich in keinem dieser Punkte stand. Dies hält nicht zuletzt auch viele Spieler des Wormser Schachvereins von einer Teilnahme ab. In diesem Zusammenhang wurde immer wieder der Wunsch geäußert, am Pfalzkongress teilzunehmen. Zwar nahmen in den zurückliegenden Jahren auch vereinzelt Spieler des Wormser Schachvereins am Pfalzkongress teil, dies war jedoch immer mit der Gefahr verbunden, sich anschließend Vorwürfen von rheinhessischen Schachspielern und -funktionären ausgesetzt zu sehen.

Falsch ist die verschiedentlich aufgestellte Behauptung, für die Kinder und Jugendlichen des Wormser Schachvereins sei der Wechsel schädlich. Richtig ist das Gegenteil. Die große Mehrzahl unserer Jugendlichen zählt noch zur Kategorie DWZ <1400. Für sie bieten sich vor allem in der Nachwuchsliga des Bezirkes Nord-Ost beste Spielmöglichkeiten, wie natürlich auch in den Spielklassen auf Bezirksebene. Weiterhin können alle Jugendlichen an der Bezirks-Jugendeinzelmeisterschaft, am Bezirks-Jugendeinzelpokal sowie an den zwei Jugend-Grand-Prix-Serien der Pfalz teilnehmen. Und die Teilnahme am SJRH-Grand-Prix ist ohnehin weiter möglich. Bedingt durch die Verbandsgröße ist das pfälzische Jugendschach auch in der Spitze deutlich stärker. Für die Leistungsträger unter unseren Jugendlichen bedeutet dies sowohl größere Konkurrenz, als natürlich auch mehr Motivation und Entwicklungsmöglichkeiten.

### **b) Die geringeren Entfernungen bei Auswärtsspielen**

Mit Ausnahme von vier Vereinen liegen die Vereine im Schachbund Rheinhessen mindestens 30, die meisten sogar 55-65 km von Worms entfernt. Dagegen liegen alle Vereine des pfälzischen Bezirkes Nord-Ost in einem Radius von maximal 50 km, die meisten sogar innerhalb von 30 km. Dies ist gerade für unsere Mannschaftsführer und -fahrer ein wichtiger Punkt.

### **c) Die Diskussionen um das Spiellokal des Wormser Schachvereins**

Zu diesem Thema ist schon viel geschrieben worden. Der Wormser Schachverein ist stolz auf den Zustand seines Spiellokals. Von vielen Seiten wurden wir in den vergangenen Jahren dafür gelobt, gerade auch von pfälzischen Schachfreunden und -funktionären. Zwar gibt es inzwischen auch aus Rheinhessen anerkennende Worte, doch vor allem in der Öffentlichkeit überwiegen nach wie vor Polemik, unsachliche Kritik, Voreingenommenheit sowie bei einigen sogar die grundsätzliche Weigerung, in unserem Spiellokal anzutreten. All dem haben die Verantwortlichen in den rheinhessischen Vereinen nie ernstlich etwas entgegengesetzt. Im Gegenteil! Dem Wormser Schachverein wurde offiziell die Schließung des Spiellokals angedroht, es wurde und wird der Spielplan entsprechend manipuliert, um bestimmten Mannschaften gegen den Wormser Schachverein grundsätzlich Heimrecht zu verschaffen. Und nicht zuletzt beteiligen sich derzeitige Mitglieder des SBRhh-Vorstandes aktiv an der Stimmungsmache – um nicht zu sagen: Hetze – gegen unser Spiellokal. Entsprechende Belege finden sich in diversen Internetforen.

Es geht dem Wormser Schachverein nicht darum, für sein Spiellokal in besonderer Weise gelobt zu werden. Nein, es geht lediglich um Objektivität und das Anlegen gleicher Maßstäbe. Würden eben diese Maßstäbe an alle Spiellokale im Schachbund Rheinhessen angelegt, müssten – nach übereinstimmenden Aussagen früherer und derzeitiger SBRhh-Vorstandsmitglieder – „80-90%“ dieser Spiellokale geschlossen werden. Niemand käme auf die Idee, bei anderen Spiellokalen nach Bauanträgen und/oder Notausgangsleuchten zu fragen, in die der Wormser Schachverein mehrere Tausend Euro und Dutzende Arbeitsstunden investieren musste. Ganz gleich welche Auflagen gemacht wurden, der

Wormser Schachverein hat sie immer klaglos erfüllt. Vielleicht wäre es ja einmal an der Zeit, bestimmte Fragen zu stellen. Zum Beispiel:

Wer beschwert sich eigentlich über unerträglich laut knirschende und quietschende Böden in mehreren Spiellokalen?

Wer beschwert sich eigentlich über eine Toilette, die mehr als 50 Meter vom Spiellokal entfernt ist?

Wer beschwert sich eigentlich über nicht vorhandene Notausgänge, Notausgangsleuchten, Feuerlöscher oder über Notausgänge, die einen Sprung aus dem ersten Stock bedeuten würden?

Wer beschwert sich eigentlich über den Lärm mehrerer gleichzeitig bespielten Kegelbahnen unmittelbar unter dem Spiellokal?

Diese und viele weitere Fragen hat der Wormser Schachverein nie gestellt. Warum? Weil wir uns aufs Schachspielen beschränkt haben und darauf beschränken werden. Hätte der Wormser Schachverein diese Fragen gestellt, so hätten viele Vereine in Rheinessen große Probleme bekommen, und einige hätten wohlmöglich sogar ihr Spiellokal wechseln müssen.

### **3. Vorwürfe zu angeblichen „Demokratiedefiziten“ im Wormser Schachverein**

#### **a) Das Forum des Wormser Schachvereins**

Auch hierzu wurde viel geschrieben. Zu den Fakten:

Das Forum auf der Homepage des Wormser Schachvereins dient dazu, sich zu informieren, Meinungen auszutauschen und Vorschläge, Wünsche sowie Kritik zu äußern. Es war und ist jedoch keine Plattform für das unbefugte Verbreiten von Vereinsinterna, für Beleidigungen, Verleumdungen usw. Dies überlassen wir gerne den Gästebüchern und Foren anderer Vereine, die zu diesem Zweck bereitstehen und ja auch reichlich genutzt werden.

Jedes Mitglied des Forums verpflichtet sich bei der Anmeldung zur Einhaltung von Forumsregeln. Wer diese Forumsregeln verletzt, muss mit bestimmten Konsequenzen rechnen. Wer durch sein Verhalten zeigt, dass er die Forumsregeln nicht einhalten möchte und auch auf mehrfache Ermahnungen nicht reagiert, kann sich im Internet an anderer Stelle (s.o.) artikulieren, nicht jedoch im Forum des Wormser Schachvereins.

#### **b) Das Demokratieverständnis des Wormser Schachvereins**

Ein Großverein wie der Wormser Schachverein lebt auch und gerade von verschiedenen Meinungen. Diese können bei uns jederzeit uneingeschränkt ausgesprochen werden und führen dann zu sachlichen, konstruktiven Diskussionen und oft auch zu Verbesserungen.

Durch seine neue Vereinssatzung und die Jugendordnung fühlt sich der Wormser Schachverein dem demokratischen Gedanken in besonderer Weise verpflichtet. Praktisch einmalig ist das Gremium der Elternversammlung. Hier sind die Eltern – in der Regel keine Vereinsmitglieder – voll stimm- und antragsberechtigt. Anträge können sowohl an das Präsi-

dium als auch direkt an die Mitgliederversammlung gerichtet werden. Auf der Jugendversammlung haben die Jugendlichen – gleich welchen Alters – umfassend die Möglichkeit, sich ins Vereinsgeschehen einzubringen, u.a. durch die von ihnen vorgenommene Wahl des Jugendsprechers, der Mitglied im Erweiterten Präsidium ist.

#### **c) Die Information der Mitglieder und Eltern bezüglich des Wechsels zum PSB**

Über die Wechselabsichten wurde zuerst auf der Jugendversammlung am 15.09.06 informiert. Hier wurde auch nochmals ausdrücklich auf die Mitgliederversammlung am 28.09.06 hingewiesen, auf welcher ausschließlich dieses Thema behandelt wurde. Auf der Elternversammlung am 27.10.06 wurde der Wechsel wiederum ausführlich erörtert, die teilnehmenden Eltern zeigten sich hierüber durchweg sehr zufrieden.

Am 23.11.06 wird in diesem Jahr bereits die vierte Mitgliederversammlung des Wormser Schachvereins abgehalten, so dass man sich bezüglich Vereinsdemokratie und Informationsweitergabe auf höchstem Niveau bewegt.

#### **4. Chronologischer Verlauf des geplanten Wechsels des Wormser Schachvereins zum Pfälzischen Schachbund**

Es erscheint an dieser Stelle angezeigt, in Stichworten einen Überblick über die wesentlichen Ereignisse der letzten Monate zu geben.

- 08.09.06 Einstimmiger Beschluss des Geschäftsführenden Präsidiums (7:0 Stimmen), eine Mitgliederversammlung zwecks Abstimmung über den Verbandswechsel einzuberufen.
- 15.09.06 Jugendversammlung mit Informationen bezüglich des geplanten Verbandswechsels und Hinweis auf die zu diesem Zweck einberufene Mitgliederversammlung.
- 28.09.06 Mitgliederversammlung mit Besprechung und Abstimmung über die Verlegung des Vereinssitzes nach Frankenthal (Zustimmung: über 85%).
- 29.09.06 Fristgerechte Kündigung bei Schachbund Rheinessen und Sportbund Rheinessen, verbunden mit dem ausdrücklichen Angebot, den Spielbetrieb bis zum Saisonende fortzusetzen.
- 30.09.06 Zusätzliches Schreiben an den SBRhh-Vorstand, dass man bereit ist, nach dem Vorbild Feilbingert die Saison für Mannschaftskämpfe im Erwachsenen- und Jugendbereich zu Ende zu spielen
- 24.10.06 Einladung zu einer weiteren außerordentlichen Mitgliederversammlung an alle Mitglieder für den 23.11.06.
- 27.10.06 Elternversammlung mit ausführlicher Information der Eltern.
- 04.11.06 Ausschluss aus dem Spielbetrieb des Schachbundes Rheinessen.

## **5. Der Ausschluss des Wormser Schachvereins aus dem Spielbetrieb des SBRhh**

Die am 29.09.06 fristgerecht beim Schachbund Rheinessen eingereichte Kündigung war von Seiten des Wormser Schachvereins verbunden mit dem ausdrücklichen Angebot, weiterhin am Spielbetrieb teilzunehmen. Gedacht war hier an eine Lösung nach dem „Modell Feilbingert“, d.h. Teilnahme am Spielbetrieb ohne gleichzeitige Mitgliedschaft. Diesen Weg beschreitet der SK Feilbingert nun schon seit vielen Jahren, ohne dass es darüber jemals Beschwerden gegeben hätte.

Mit Datum vom 07.10.06 (Poststempel 10.10.06, tatsächlicher Erhalt 18.10.06) erhielt der Wormser Schachverein ein Schreiben vom Schachbund Rheinessen. In diesem wurde unser Angebot aus „rechtlichen und versicherungstechnischen Gründen“ abgelehnt. An dieser Stelle lohnt es sich, einmal der Frage nachzugehen, was sich hinter dieser Formulierung verbirgt. Mit Schreiben vom 30.10. hat der Wormser Schachverein genau diese Frage an den Schachbund Rheinessen gestellt, eine Antwort darauf konnte der Schachbund Rheinessen aber bislang nicht geben. Das Angebot zur Fortsetzung des Spielbetriebes wurde in diesem Schreiben übrigens nochmals bekräftigt. Um die Frage der „versicherungstechnischen Gründe“ zu klären, hatte sich der Wormser Schachverein schon vor dem Schreiben vom 07.10.06 bei der Aachener+Münchner Versicherung erkundigt. Dort erhielt man die eindeutige Aussage, dass der Versicherungsschutz bis zum 31.12.06 – also bis zum Ende der Mitgliedschaft im Schachbund Rheinessen – ganz regulär fortbestehe. Im Falle der Aufnahme durch den Pfälzischen Schachbund bestünde der Versicherungsschutz natürlich auch ab dem 01.01.07 weiter. Damit steht zweifelsfrei fest, dass dieses Argument des Schachbundes Rheinessen vorgeschoben und nicht haltbar ist. Mit dem Argument „rechtliche Gründe“ verhält es sich ebenso. Aus Sicht des Wormser Schachvereins können mit dieser Formulierung nur die Satzung und/oder die Turnierordnung des Schachbundes Rheinessen betreffende Dinge gemeint sein. Sehr auffällig ist jedoch, dass bei all den Schreiben und Entscheidungen der Spielleiter und des Vorstandes NIEMALS ein einziger Paragraph aus Satzung und/oder Turnierordnung angeführt wurde. D.h. de facto verweist man bei seinen Entscheidungen auf diese Regelungen, ohne sie jedoch explizit zu nennen. Dies ist auch aus einem einzigen Grund völlig verständlich: Eine solche Regelung gibt es nicht! Der Schachbund Rheinessen und die Spielleiter von Schachbund und Schachjugend Rheinessen verstoßen mit ihren Entscheidungen eindeutig gegen geltendes Recht. In diesem Zusammenhang wurde von Seiten des Wormser Schachvereins das Wort „Willkür“ verwendet. Diese Bezeichnung soll an dieser Stelle nochmals nachdrücklich unterstrichen und betont werden.

Das besagte Schreiben des Schachbundes Rheinessen enthielt weiterhin noch das Angebot, die Kündigung bis zum 02.11.06 zurückzuziehen oder aber sie auf den 31.12.07 zu verschieben. Zu letzterem ist anzumerken, dass dies lediglich zur Folge gehabt hätte, dass der Wormser Schachverein ein Jahr später exakt vor derselben Situation gestanden wäre. Denn die Kündigung ist – so schreibt es die SBRhh-Satzung vor – immer nur zum Ende des Kalenderjahres möglich, d.h. mitten in der Saison. Daher ist es fast schon Euphemismus, hier von einem Angebot zu sprechen.

Zur Klärung der Situation, welche ja nicht nur den Wormser Schachverein, sondern auch alle gegnerischen Mannschaften betraf, verschickte der Schachbund Rheinessen am 20.10.06 ein Rundschreiben an alle Vereine. Zu der einzig wichtigen Frage – Dürfen die Mannschaften des Wormser Schachvereins weiterhin am Spielbetrieb teilnehmen? – lieferte dieses Schreiben jedoch keine eindeutige Antwort. Vielmehr trugen die Formulierungen nicht unwesentlich dazu bei, noch mehr Verwirrung bei den rheinhessischen Vereinen zu erzeugen. Dies wurde u.a. von einem SBRhh-Vorstandsmitglied bestätigt. Beleg für diese Aussage ist auch der Anruf des Mannschaftsführers des SC Wörrstadt am Tag vor dem Spiel gegen die sechste Mannschaft des Wormser Schachvereins. Er konnte mit dem Schreiben des Schachbundes Rheinessen nichts anfangen, sondern musste sich erst vom Wormser Schachverein über den Sachverhalt aufklären lassen.

Um ganz sicher zu gehen, hatte auch der Wormser Schachverein noch am 26.10.06 beim Vorstand des Schachbundes Rheinessen telefonisch nachgefragt. Denn in einer Rundmail vom 05.10.06 teilte der Mannschaftsspielleiter der Schachjugend Rheinessen mit, dass bei einem Fortbestand der Kündigung die Jugendmannschaften des Wormser Schachvereins von ihm „zurückgezogen“ würden. Und das Schreiben des Schachbundes Rheinessen vom 07.10.06 enthielt die Formulierung „Sollte es bei einer Kündigung bleiben, werden die Spielleiter (...) eine abgestimmte Regelung treffen.“ In diesem Gespräch gab es das eindeutige Statement, dass der Wormser Schachverein „selbstverständlich“ bis zum 31.12.06 mit allen Mannschaften am Spielbetrieb werde teilnehmen können. Diese Aussage wurde im Übrigen noch gegenüber mindestens einem weiteren rheinhessischen Schachfreund wiederholt.

Für den Wormser Schachverein war diese Entscheidung absolut folgerichtig, denn schließlich ist der Verein bis zum 31.12.06 vollwertiges Mitglied im Schachbund Rheinessen und zahlt natürlich auch die vollen Mitgliedsbeiträge. Nach allgemein anerkannter Meinung leiten sich aus der Mitgliedschaft in einer Organisation stets sowohl Rechte als auch Pflichten ab. Die Mitgliedschaft im Schachbund Rheinessen und die dafür entrichteten Beiträge bringen ohne jeden Zweifel das Recht mit sich, am offiziellen Spielbetrieb des Schachbundes Rheinessen teilnehmen zu dürfen.

Und genau dieses Recht wird dem Wormser Schachverein seit dem 03.11.06 endgültig verweigert. Zuerst verkündete der Mannschaftsspielleiter der Schachjugend Rheinessen am 01.11.06 – im Übrigen nicht etwa per Rundmail oder gelber Post, sondern im Gästebuch des SK Feilbingert – dass er die Jugendmannschaften des Wormser Schachvereins vom Spielbetrieb „zurückziehen“ werde. Die quasi-offizielle Bestätigung folgte am 03.11.06 per Mail, in einem Dokument ohne Briefkopf und Unterschrift. Mit beinahe wortgleicher Formulierung gab der Verbandsspielleiter des Schachbundes Rheinessen am 04.11.06 seine Entscheidung zum „Rückzug“ der Mannschaften des Wormser Schachvereins bekannt. Keines weiteren Kommentars an dieser Stelle bedarf der Zeitpunkt, zu dem diese Entscheidung beim offiziellen Postempfänger des Wormser Schachvereins einging: Samstag Abend 23.30 Uhr, zehneinhalb Stunden vor den Mannschaftskämpfen von WSV III und IV. Der Gegner der dritten Mannschaft wurde im Übrigen überhaupt nicht informiert.

Im Sinne der Übersichtlichkeit hier eine Zusammenfassung des oben geschilderten:

- 05.10.06 Ankündigung des Mannschaftsspielleiters der Schachjugend Rheinessen, bei Nicht-Rücknahme der Kündigung die WSV-Jugendmannschaften „zurückzuziehen“.
- 07.10.06 Ablehnung des Angebotes des Wormser Schachvereins, die Saison fortzusetzen.
- 26.10.06 Ausdrückliche mündliche Bestätigung eines SBRhh-Vorstandsmitgliedes, dass der Wormser Schachverein in jedem Fall bis zum 31.12.06 weiter spielberechtigt sei.
- 30.10.06 Schreiben des Wormser Schachvereins an den Schachbund Rheinessen und Wiederholung des Angebotes zur Fortsetzung des Spielbetriebes.
- 03.11.06 „Rückzug“ der WSV-Jugendmannschaften durch den Mannschaftsspielleiter der Schachjugend Rheinessen.
- 04.11.06 „Rückzug“ der WSV-Mannschaften durch den Verbandsspielleiter des Schachbundes Rheinessen.

Man fragt sich unwillkürlich: Wer soll da noch durchblicken?

Gemeinhin erwartet man von einem Verband ja verbindliche Richtlinien und konsequentes Handeln im Sinne seiner Mitgliedsvereine. Dies ist hier jedoch beim besten Willen nicht zu erkennen. Stattdessen gibt es Widersprüche zuhauf, ja sogar (gezielte) Desinformation. Als Beispiel hierfür sei die Behauptung des Turnierausschussvorsitzenden angeführt, dass der Geschäftsführer des Schachbundes Rheinessen bei der Elternversammlung des Wormser Schachvereins weggeschickt worden sei und „unverrichteter Dinge“ wieder nach Hause fahren müssen. Das entspricht ganz offenkundig nicht der Wahrheit. Tatsächlich war es so, dass dem Geschäftsführer in einem Telefonat die Lage sachlich geschildert wurde und er darauf hingewiesen wurde, dass diese Versammlung eine vereinsinterne sei, bei der keine Gäste vorgesehen seien.

Ein paar Worte noch zu bestimmten Formulierungen. Beide Spielleiter verwendeten immer wieder das Wort vom „Rückzug“ der Mannschaften des Wormser Schachvereins. Diese Formulierung ist grundfalsch und widerspricht jeglicher Praxis. Denn Mannschaften können nur von dem zurückgezogen werden, der sie angemeldet hat. Und dies war eindeutig der Wormser Schachverein und nicht der oder die Spielleiter. Der viel passendere Begriff für das Vorgehen der Spielleiter ist „Ausschluss“ oder „Sperrung“. Es drängt sich unweigerlich der Verdacht auf, dass diese Formulierung ganz bewusst gewählt wurde. Denn nach außen hin kann dadurch sehr leicht der Eindruck entstehen, der Wormser Schachverein würde sprichwörtlich einen Rückzieher machen und sich dem Willen des Schachbundes Rheinessen beugen. Davon kann jedoch in keiner Weise die Rede sein.

Wichtig ist dem Wormser Schachverein an dieser Stelle der Hinweis auf seine nach wie vor vorhandene Gesprächsbereitschaft. Wir sind immer noch an einer Lösung interessiert,

um unseren Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, das tun zu können was sie wollen: Nämlich Schach spielen.

Sollte es jedoch bei der sturen Haltung des Schachbundes Rheinhausen bleiben, so wird der Wormser Schachverein dies zur Kenntnis nehmen. Weitere Schritte – etwa der Gang vor den Turnierausschuss – wird es nicht geben. Dies war und ist nicht die Politik des Wormser Schachvereins, der Entscheidungen des Schachbundes Rheinhausen noch nie vor dem Turnierausschuss angefochten hat. Auch hierin unterscheiden wir uns von einigen anderen rheinhessischen Vereinen.

## **6. Schlussbemerkungen**

„Wir wollen einfach nur Schach spielen!“ – Mit diesem denkbar einfachen Satz lassen sich praktisch alle Bemühungen des Wormser Schachvereins zusammenfassen. Die Gründe, warum dies aus unserer Sicht für den Wormser Schachverein im Schachbund Rheinhausen nicht mehr möglich ist, wurden ausführlich dargelegt. Wir freuen uns darüber, dass inzwischen auch andere rheinhessische Vereine unsere Motive nachvollziehen können und angeben, in einer vergleichbaren Situation ähnliche Schritte zu unternehmen. Dies möge vielleicht auch den Verantwortlichen beim Schachbund Rheinhausen zu denken geben.

Uns gab und gibt zu denken, wie der Schachbund Rheinhausen – gerade in den letzten Wochen – mit seinem größten und aktivsten Verein umspringt.

Mit einem Verein, der mehr als einmal auch sehr kurzfristig als Ausrichter von Verbandsmeisterschaften eingesprungen ist, die ohne diese Hilfe wohl gänzlich ausgefallen wären.

Mit einem Verein, der nicht unwesentlich dazu beigetragen hat, dass der Schachbund Rheinhausen in Relation zu seiner Größe und im Vergleich mit dem Pfälzischen Schachbund und dem Schachverband Rheinland so gut dasteht, vor allem im Jugendbereich.

Mit einem Verein, dessen Mitglieder sich in den vergangenen Jahren vielfach ehrenamtlich auf Verbandsebene engagiert haben.

Mit einem Verein, der das einzige repräsentative Open-Turnier im gesamten Schachbund Rheinhausen ausrichtet.

Und mit einem Verein, der sich gegenüber dem Schachbund Rheinhausen stets loyal verhalten hat und dessen Entscheidungen zu jeder Zeit akzeptiert hat.

Der Wormser Schachverein ist nicht auf Lob in irgendeiner Weise angewiesen. Nein, es geht um etwas anderes: Respekt! Um Respekt vor dem, wofür der Wormser Schachverein steht, was der Wormser Schachverein geleistet hat, für den Schachsport im Allgemeinen und auch für den Schachbund Rheinhausen. Dieser Respekt wurde dem Wormser Schachverein in Rheinhausen in den vergangenen Jahren nicht entgegengebracht. Stattdessen hat man fortwährend versucht, dem Wormser Schachverein das Leben schwer zu machen. Die Verantwortlichen des Wormser Schachvereins, die teilweise ihre gesamte Freizeit in die ehrenamtliche Arbeit investieren, sind nicht mehr bereit, dies dem Verein zuzumuten. Dies ist ganz im Sinne der Mitglieder des Wormser Schachvereins, die das

Präsidium in seinem Handeln mit ganz überwiegender Mehrheit unterstützen und bestärken.

Es sei an dieser Stelle auch daran erinnert, dass der Schachbund Rheinhessen, bzw. zwei Drittel des jetzigen geschäftsführenden Vorstandes, sich vor fünf Jahren intensiv mit einer Auflösung des Schachbundes Rheinhessen als eigenständigem Regionalverband beschäftigt haben. Im Jahr 2005 wurde ein Antrag auf Austritt aus dem Landesverband gestellt und auf der SBRhh-Mitgliederversammlung ausführlich diskutiert. Die beiden Antragsteller sind ebenfalls auch noch heute im SBRhh-Vorstand zu finden. Ebenfalls im Jahr 2005 wurde der Schachbund Rheinhessen von einem SBRhh-Vorstandsmitglied vor dem Amtsgericht Mainz verklagt. Die Klage wurde zwar kostenpflichtig abgewiesen, aber diese Vorfälle zeigen doch ganz deutlich, dass man unter solchen Bedingungen wirklich nicht vernünftig Schach spielen kann. Aber damit noch nicht genug: Allein im Jahr 2006 hat ein weiteres Mitglied des geschäftsführenden SBRhh-Vorstandes dreimal den Turnierausschuss angerufen und auf zuvor angebotene Schlichtungsschreiben erst gar nicht reagiert. Das daraus entstandene Chaos mit den Aufstiegsplätzen ist allgemein bekannt, zur Mitgliederversammlung des Schachbundes Rheinhessen gab es für eine Spielklasse sogar unterschiedliche Endtabellen und aufstiegsberechtigte Mannschaften. Der Wormser Schachverein hatte mit diesem Verfahren zwar nichts zu tun und war auch in keinsten Weise beteiligt, es stimmt aber bedenklich, wie unfair der Umgang zwischen einigen Vereinen im Mainzer Bereich ist.

Wir wollen einfach nur Schach spielen. Da wir dies im Schachbund Rheinhessen nicht in Ruhe können, haben wir uns zu diesem Schritt entschlossen.

Dem Schachbund Rheinhessen wünschen wir für die Zukunft natürlich alles Gute. Mit der überwiegenden Mehrheit werden wir auch künftig gut auskommen und uns auf vielen Turnieren begegnen (Jugend-Grand-Prix Pfalz/Rheinhessen, verschiedene offene Turniere usw.). Dem Vorstand des Schachbundes Rheinhessen wünschen wir, dass man wieder mehr im Sinne des Schachsports wirkt und versucht, ohne ordentliche Gerichte auszukommen.

Das Präsidium des Wormser Schachvereins von 1878 e.V.

Worms, im November 2006